

Protest der Anwohner erfolgreich

Hasselrother Gemeindevertretung beschließt: Bahnhofstraße bleibt in Neuenhaßlau, Hanauer Landstraße in Niedermittlau

Von Matthias Boll

Hasselroth. Im Main-Kinzig-Kreis gibt es derzeit zwei Themen, die die Menschen bewegen: Das eine hat mit Wind zu tun, das andere mit der eigenen Adresse. Letztere war für knapp 50 Bürger aus Hasselroth der Grund, gestern Abend in die Friedrich-Hofacker-Halle in Niedermittlau zu kommen. Dort berieten die Gemeindevertreter abschließend über die Änderung der doppelten Straßennamen. Ergebnis: Das Parlament segnete die Beschlussvorlage des Gemeindevorstands in 35 von 38 Punkten mehrheitlich ab. Emotionale Diskussionen gab es einmal mehr um die Namen Bahnhofstraße und Hanauer Landstraße.

Auch bei den beiden größten Streitfällen fiel gestern Abend eine Entscheidung. Einigkeit herrschte im Parlament darüber, dass die Bahnhofstraße in Neuenhaßlau ihren Namen behalten darf, während das Niedermittlauer Pendant künftig Am Bahnhof heißt. Dafür wird es in Niedermittlau auch weiterhin eine Hanauer Landstraße geben. Das Neuenhaßlauer Gegenstück firmiert künftig unter dem Namen Alte Hanauer Landstraße. Sowohl die Bewohner der neuen Straße Am Bahnhof als auch der Alten Hanauer Landstraße haben nun vier Wochen lang Zeit, mit einer sogenannten qualifizierten Mehrheit einen anderen Namensvorschlag zu machen. Der Antrag des Gemeindevorstands hatte eigentlich vorgesehen, die Hanauer Landstra-



Die Hanauer Landstraße in Niedermittlau darf ihren Namen behalten.

(Foto: Boll)

ße in Neuenhaßlau in Bahnhofstraße umzubenennen, um eine einheitliche Bezeichnung für die gesamte Ortsdurchfahrt zu erreichen. Die SPD/FDP-Mehrheitsfraktion setzte sich jedoch mit ihrem Änderungsantrag durch – was für Diskussionen sorgte. Alte Hanauer Landstraße sei der ursprüngliche Vorschlag seiner Fraktion gewesen, erklärte der SPD-Fraktionsvorsitzende Christian Benzing. Aus dem Rathaus habe es jedoch geheißen, dass dies nicht gehe. In internen Beratungen habe seine Fraktion das aber nicht nachvollziehen können. Schließlich gebe es „mehrere Namen mit gleicher Syntax“. Benzing: „Warum also nicht auch hier?“ Bedingt durch den Änderungsantrag stimmte die Mehrheitsfraktion auch gegen eine Neuvergabe der Hausnummern in der Bahnhofstraße in Neuenhaßlau. Diese war durch den neuen Vorschlag in den Augen der SPD/FDP überflüssig.

Nicht einverstanden mit dem Sinneswandel der Mehrheitsfraktion zeigte sich der SWG-Fraktionsvorsitzende Jürgen Roth. In einem interfraktionellen Gespräch habe Benzing noch Zustimmung signalisiert. Die Fakten seien da schon alle auf dem Tisch gewesen. Roth: „Sie sind nicht mehr glaubwürdig, Sie stehen nicht zu Ihrem Wort, Herr Benzing!“ Das wiederum wollte der SPD-Chef nicht auf sich sitzen lassen. Er wies die Vorwürfe des SWG-Manns zurück. Er habe stets darauf verwiesen, das nicht alleine entscheiden zu können, sondern erst in der Fraktion beraten zu müssen. Ähnlich argumentierte der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Helmut Müller.

Ein zweiter Aufreger war die geplante Umbenennung der Abiegungen der Lindenstraße, des Sandwegs und der Heinrich-Hofmann-Straße in den Namen In der Au. Die SPD argu-

mentierte, dass dies nicht notwendig sei, da es dabei nicht um einen doppelten Straßennamen gehe. Deshalb kippte die Mehrheitsfraktion diesen Antrag des Gemeindevorstands. Bürgermeister Uwe Scharf kündigte daraufhin an, gegen diese Entscheidung Widerspruch einzulegen. Scharf hatte beim Tagesordnungspunkt „Straßennamen“ einleitend noch einmal kurz das Verfahren skizziert. An deren Ende habe gestanden: „Die umfangreichste Vorlage, seitdem ich das Amt des Bürgermeisters bekleide.“ Das Thema habe viele Emotionen ausgelöst. Der Bürgermeister appellierte an die Gemeindevertretung, persönliche Befindlichkeiten bei der Entscheidung beiseite zu schieben. Denn Sinn und Ziel der Reform sei es schließlich, durch eine eindeutige Zuweisung von Straßennamen „Gefahr für Leib und Leben“ der Bürger abzuwenden.

Der Parlamentssitzung gestern Abend waren zum Teil heftige Diskussionen vorausgegangen. Mit der Änderung der doppelten Straßennamen war eine Kommission beauftragt worden. Das zehnköpfige Gremium unter Vorsitz von Bürgermeister Uwe Scharf hatte Empfehlungen für das Parlament erarbeitet. Hauptkriterium war dabei die Anzahl der dort lebenden Einwohner. Die Vorschläge stellte die Gemeinde anschließend in Bürgerversammlungen in allen drei Ortsteilen vor. Es folgten zahlreiche Einwendungen von Betroffenen, die sich nicht einverstanden mit den Vorschlägen der Kommission zeigten. Acht von 14 Stellungnahmen fanden bei dem Gremium Berücksichtigung. Ungehört blieben zunächst die beiden größten Proteste aus der Bürgerschaft: aus der Hanauer Landstraße in Niedermittlau und aus der Bahnhofstraße in Neuenhaßlau. Beide betroffene Gruppen kritisierten, dass nur die Anzahl der Bewohner und nicht – wie in anderen Kommunen – die Anzahl der Gewerbetreibenden als Kriterium für die Änderung der doppelten Straßennamen herangezogen wurde. Dabei war auch von Widerspruch und gegebenenfalls einer anschließenden Verwaltungsklage die Rede. In der Folge verständigten sich Gemeindevorstand und Fraktionen auf eine (fast) einvernehmliche Lösung. So oder so war der Protest der Anwohner aus der Hanauer Landstraße in Niedermittlau und aus der Bahnhofstraße in Neuenhaßlau erfolgreich. Ihre beiden Straßen dürfen ihren Namen behalten.

Geänderte Straßennamen

Alter Name:	Niedermittlau	Neuer Name:
Bahnhofstraße		Am Bahnhof
Feldstraße		Gartenstraße
Hauptstraße		Alte Dorfstraße
Hauptstraße 23-26 und 32		In der Ecke
Hauptstraße 48-52		Stichelstraße
Heegstraße		Obere Heeg
Schulstraße		An der Alten Schule
	Neuenhaßlau	
Gondsrother Straße		Barbarossastraße
Hanauer Landstraße		Alte Hanauer Landstraße
Hauptstraße		Rathausstraße
Lindenstraße		Am Lerchenberg
Sandstraße		Fliederweg
Schulstraße		Hasselbach-Schulstraße
Waldstraße		Forststraße
	Gondsroth	
Freigerichter Straße		Somborner Straße
Heegstraße		Hainstraße
Spessartstraße		Vorspessartstraße
Spessartstraße 9a und 11a		Frankfurter Straße
Taunusstraße		Hufeisenstraße
Vogelsbergstraße		Am Weillbach
Hauptstraße (hintere Baureihe)		Am Bahndamm

Korrigierte/neue Hausnummer

Niedermittlau: Bahnhofstraße (neuer Name: Am Bahnhof), Feldstraße (Gartenstraße), Fichtenstraße, Gondsrother Straße, Hanauer Landstraße, Hauptstraße (Alte Dorfstraße, In der Ecke, Stichelstraße), Hebrunnenstraße, Heegstraße (Obere Heeg), Hopfengartenstraße, Jägerbuschstraße, Neugasse, Nickelstraße, Postweg, Schulstraße (An der Alten Schule), Siedlungsstraße, Stichelstraße, Sudetenstraße. **Neuenhaßlau:** Hanauer Landstraße (Alte Hanauer Landstr.). **Gondsroth:** Somborner Straße (Anpassung fortlaufend an die ehemalige Freigerichter Straße), Spessartstraße 9a und 11a (Frankfurter Straße), Untere Steinbach, Hintere Baureihe der Hauptstraße (Am Bahndamm).

Schützenverein Freigericht hat neue Hoheiten

Horst Staab setzte sich mit den wenigsten Fehlschüssen als König durch

Freigericht (re). Am Sonntag kürte der Schützenverein Freigericht das Königspaar mit seinem Gefolge. Das Königsschießen begann um 11 Uhr. Es wurde auf 50 Meter Entfernung geschossen – auf Pendel, die im Durchmesser immer kleiner wurden. Für jeden Durchgang hatten die Schützen drei Schüsse zur Verfügung. Im ersten Durchgang hatte dieses Pendel einen Durchmesser von 10 Zentimetern – ein Ziel, das keiner verfehlte. Im zweiten Durchgang kamen bei 8 Zentimetern Durchmesser auch alle in die nächste Runde. Bei 6 Zentimetern Durchmesser schafften dies nicht alle beim ersten Schuss, aber dennoch ging es



Neue Hoheiten (von links): Robert Streb, Marion Ebert, Horst Staab, Alexandra Bach-Staab, Werner Albrecht und Jennifer Ebert.

mit allen spannend in die nächste Runde. Bei 4 Zentimetern Durchmesser mussten nun doch etliche Federn lassen, vor allem bei den Damen. Lediglich Ale-

xandra Bach-Staab schaffte diese Schwierigkeit. Bei den Herren waren noch neun Schützen im Rennen um die Krone. Dann kam die letzte Größe mit nur noch 2 Zentime-

tern Durchmesser. Dies schafften dann nur noch fünf Herren, die dann ins Stechen mussten, um den Schützenkönig zu küren. Zum Schluss setzte sich Horst Staab mit den wenigsten

Fehlschüssen durch und holte sich in diesem Jahr den Titel. Schützenkönig wurde also Horst Staab und Schützenkönigin seine Schwägerin Alexandra Bach-Staab. Erster Ritter wurde Robert Streb und erste Hofdame Marion Ebert. Den Hofstaat machten Werner Albrecht als zweiter Ritter und Jennifer Ebert als zweite Hofdame komplett. Die Siegerehrung übernahm der stellvertretende Vorsitzende Timo Fleckenstein: Er überreichte den Gewinnern jeweils Pokale und Gutscheine vom Gewerbeverein in Freigericht. Anschließend gab es Gegrilltes. Wer es etwas süßer mochte, konnte sich bei Kaffee und Kuchen bedienen.

Über den Garten plaudern

Freigericht-Somborn (re). Der Obst- und Gartenbauverein Somborn weist auf seine kommenden Plauderabende hin: heute und am 25. Oktober jeweils um 20 Uhr im Vereinslokal Gasthaus „Zum Engel“ in der Barbarossastraße. Thema sind allgemeine Fragen zum Gartenbau. Alle Mitglieder und Interessierten sind eingeladen.



Höchste Konzentration ist beim Schießen gefragt. (Foto: Huth)

Familienfest und Vereinsmeisterschaft

Doppelveranstaltung der Gondsrother Schützen

Hasselroth-Gondsroth (hjh). Der Gondsrother Schützenverein versucht, den Anspruch zu seinen Veranstaltungen zu verbessern. Deshalb kam auch die Idee auf, anstatt eines Familienabends die Vereinsmeisterschaften und ein Familienfest zu kombinieren. Doch bevor die Leckereien von Reinhard Merz verzehrt werden konnten, galt es zumindest für die Teilnehmer an den Vereinsmeisterschaften (erster Teil) zunächst den sportlichen Part zu bewältigen. Weil man mit vollem Bauch nicht gut schießen kann, war die Reihenfolge: erst auf den Schießstand, dann ein deftiges Schmankerl vom Grill, für das „Vereinsgrillmeister“ Reinhard Merz zuständig war.

Vorsitzender Hans-Peter Fischer hatte zusammen mit seinen Vorstandskollegen entschieden, sich von den aufwendigen Familienabenden zu verabschieden. „Das Sportliche mit einem gemütlichen Teil zu verbinden, könnte uns aus der Situation herausführen, stets am Familienabend das Risiko einzugehen, dass zu viel von dem bestellten Essen übrig bleibt“, erklärte Fischer. Den Schützen, die nicht anwesend waren, wird im Laufe des Jahres die Möglichkeit einge-

räumt, noch zu schießen und damit in die Wertung der Vereinsmeisterschaften zu kommen. Beim Schützenverein Gondsroth kann man mit den drei verschiedenen Sportgeräten, Luftgewehr, Kleinkaliber, Gebrauchspistole/Revolver antreten. Um mit den möglichen 40 Schuss eine gute Wertung zu erzielen, war bei den Pistolenschützen höchste Konzentration angesagt. Am Kleinkaliberschießstand galt es im „Dreistellungskampf“ – liegend, kniend, stehend – insgesamt 30 Schuss auf die Zielscheibe abzugeben. Mit dem Luftgewehr wird auf zehn Meter Entfernung mit 40 Schuss versucht, die meisten „Zehner“ zu treffen. Ein scharfes Auge, eine ruhige Hand, aber auch ein regelmäßiges Training ist neben einem Quäntchen Glück die „halbe Miete“ für den künftigen Vereinsmeister, wobei die Entscheidung noch lange nicht gefallen ist. Die Ehrung der Vereinsmeister ist wegen der Möglichkeit des „Nachschießens“ erst für Ende dieses Jahres vorgesehen. Nach den sportlichen Aktivitäten war aber Entspannung und Erholung bei kühlen Getränken und gutem Essen angesagt.

Partnerschaftsdenkmal wird eingeweiht

Delegation des Komitees für Europäische Verständigung weilt vier Tage in Gallicano nel Lazio

Freigericht (hjh). Pünktlich um 7 Uhr am Donnerstagmorgen ging es für die knapp 40 Personen umfassende Reisegruppe des Komitees für Europäische Verständigung Freigericht unter der Leitung von Vorstandssprecher Dr. Gerd Porsch los in Richtung Gallicano nel Lazio. Dort wird die Reisegruppe vier Tage verbringen. Im Mittelpunkt steht die offizielle Verschwisterungsfeier sowie die Einweihung des Partnerschaftsdenkmals.

Besonders der Samstag ist für die offiziellen Termine vorgesehen. So werden Vorträge durch einen Europaabgeordneten gehalten und es wird eine Diskussion darüber stattfinden, wie ein Europa für Bürger aussehen könnte und sollte. Nach dem Mittagessen in den Gastfamilien wird dann ein Denkmal der Partnerschaft am Ponte Amato eingeweiht, ehe dann die offizielle Verschwisterungs- und Jubiläumszeremonie mit einigen Reden und Grußworten, aber auch einem Galadinner im Castello Passerano auf dem Programm steht. Auf dem Weg nach Gallicano macht die Reisegruppe al-



Vorfreude bei der Freigerichter Reisegruppe, kurz vor dem Aufbruch nach Gallicano nel Lazio.

(Foto: Huth)

lerdings eine Rast. In einem Hotel in Bozen/Südtirol wird übernachtet, denn die Reisestrapazen sollen sich in engen Grenzen halten. Für heute etwa um 18 Uhr ist die Ankunft in Gallicano und die Verteilung auf die Gastfamilien vorgesehen. Der Sonntag schließlich wird nach der feierlichen Messe von unterhaltenden Programmpunkten unter dem Motto „Lebendiges Dorf“ geprägt sein. Dort erwarten die Gäste aus Freigericht und auch aus St.-Quentin-Fallavie Stände mit Vorführungen tra-

ditioneller Handwerkskunst und regionaler Spezialitäten. Zudem sind einige Überraschungen im Laufe des Nachmittags angekündigt. Augenmerk wird aber auch auf den Verbleib in den Gastfamilien gelegt, um so auch die Chance zu bieten, dass sich neue Freundschaften eröffnen und die Bürger sich begegnen können. Montags wird um 8 Uhr die Rückreise angetreten, die aber noch zwei weitere touristische Höhepunkte bereithält. Eine erste Einkehr ist in Frascati geplant. Hier

wird dann in 700 Metern Höhe im Hotel Angelotto auf dem Rocca di Papa übernachtet, ehe die weitere Rückreise mit einer weiteren Übernachtung in Bozen in Angriff genommen wird. „Wir haben die Reise ganz bewusst etwas gestreckt und mit Aufenthalt garniert, die auch dem touristischen Interesse der Mitfahrer gerecht werden“, so Porsch. Nach allem, was bekannt sei, erwarte die Reisegruppe tolles Sommerwetter, was der ohnehin schon guten Stimmung zusätz-

lich Schub verleihen wird. Man fahre zu Freunden, und einige Personen, darunter Bürgermeister Joachim Lucas, der die Mitfahrer persönlich auf die Busreise schickte und auch noch den Baum mitbrachte, werden noch per Flugzeug nachkommen. Die Gemeinde Freigericht werde dann hochrangig repräsentiert sein, wobei das Schwergewicht eindeutig auf der Begegnung von Bürgern liegt. „Wir werden auch ein wenig Freigerichter Kerb feiern“, hieß es aus Kreisen der Teilnehmer.